

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 39

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Umschau

Europäisches Theater.

Es wäre früher keinem Menschen eingefallen, sich zu schämen, daß seine Kenntnisse von der Tschechoslowakei sehr bescheiden sind. Der gute Durchschnittsbürger trank als Montags-Frühschoppen sein Glas Pilsener, das ein anerkanntes Allergeweltshilfsmittel gegen Katerbeschwerden sein soll. Ziemlich gleichgültig lauscht das auserwählte Abonnements-Konzertpublikum einer Komposition von Dvorak. Und nur Ingenieuren und Technikern ist der Name Skodawerke — dem großen, tschechischen Industriezentrum — bekannt.

Immerhin dürften Pilsenerbier und Dvorak jene Sympathien für die Tschechen geweckt haben, die ein Ausländer für die Schweiz empfindet, wenn er an den Bärengraben und die Jungfrauabahn denkt.

So hat jedes Land seine besondern Merkmale. Für Frankreich werben der Eiffelturm und Jeanne d'Arc. England ist berühmt geworden durch den Five o'clock tea und den Dichter Shakespeare. Deutschland wirft die Lüneburger Heide und Bayreuth in die internationale Wagschale, und Italien läßt die Piniäner rauschen und den Enrico Caruso schmettern (auf Schallplatten!). Amerika schlägt mit Wolkenträgern und Vorerhörungen die zwischenstaatliche Konkurrenz knock-out. Mit süßen Klängen der Hawaiitarre lockt die Südsee. Japan hat seinen wichtigen Fushijama und die zierlichen Geishas. China erobert mit Schwalbenneestern und Drachen die Welt. Duftende Tulpen und Widamerkäse werben für Holland — und Ungarn exportiert Zigeunerprimas und feurigen Tokayer! Bern liefert den Berner marsch und die hüftige Rösti, Basel stellt einen Teller Lederli auf den Tisch, St. Gallen schlägt mit einem saftigen Schüblig drein, Schaffhausen läßt seine Züngli spielen, der Tessin reißt den Gaumen mit Salami, und Glarus stiftet zum Dessert einen währschaftigen Birewegge!

Mit dieser Aufzählung wollte ich nur zeigen, daß wir im Grunde genommen von der Tschechoslowakei so viel — oder so wenig — wissen, wie von allen andern Staaten und Gegenden. Jergendeine Spezialität verbindet uns mit diesem oder jenem

Volke, und so wird der Käseliebhaber nicht höher als auf Island schwören, während der Verehrer sentimentaler Wimmermusik flugs sein Steuer auf Kurs nach Hawai einstellen wird.

„Ein Königreich für ein Pilsenerbier!“ stöhnt verlangend der Bürger, der eines schönen Tages aus der Kriegskaterstimmung erwacht. Kriegsspychose, heißt der wissenschaftliche Ausdruck für den seelischen Zustand, in dem sich Europa heute befindet. Die Zeitungsleitartikelfasser sind zu Propheten avanciert. Die Radiosprecher schmeißen Rüstungsfucht und Hamsterenergien in den Weltenraum. Die Blätter der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes welken und trudeln vom Herbstwind gejagt auf Straßen und Felder. Die Menschheit schwelgt in Sensation. In den entrümpelten Estrichen türmen sich die Zuckerfäcke und Spaghettistifen. Freiwilligenbegeisterung packt die halbwüchsige Jugend. Am Stammtisch werden die europäischen Probleme gelöst.

Ueber den Flugplätzen donnern die Flugzeugmotoren. In den Bergen widerhallt der dumpfe Knall von Kanonenschüssen.

„Wenn die führenden Männer nur den Kopf nicht verlieren“, stöhnt der Europäer — dieweil jeder vernünftige Mensch wünschen sollte, es möchten einige der „Großkopfeten“ ihr Gehirnfutteral doch endlich einmal einbüßen. Wenn die Herren, die das europäische Konzert dirigieren, endlich einmal den Schädel hinhalten und opfern müßten — wenn sie einmal den „Grind“ herhalten müßten —

Aus dem Stürmibänz ist ein Grobian geworden. Es tut mir leid. Und nur weil die Folgen der Lieblosigkeit, an denen wir alle so furchtbar leiden, unübersehbar sind, ist mir das Temperament durchgebrannt.

Und dabei bleibt uns nur ein Trost: Daß nächstens die Pforten unseres Theaters sich öffnen werden. In allen zivilisierten Ländern werden dieser Tage die Tore der Musentempel geöffnet. Der Souffleurkasten ist vom Staube gereinigt. Matt gewordenen Kulissen hat man neuen Glanz verliehen. Die Theatergarderobe ist instand gestellt. Helme, Speere und Degen sind blank gepuht. Direktor und Garderobefrau, und was zwischen diesen Antipoden Kulissen schiebt, souffliert und mimt, ist auf Pifett gestellt.

Das Spiel, es kann beginnen!

Stürmibänz.



Schweizerland

Der Bundesrat besprach in einer ordentlichen Sitzung die internationale Lage und stellte dabei fest, daß kein Grund zu größerer Beunruhigung vorliege, sodaß weitere Maßnahmen als nicht nötig erachtet werden.

Weiter hat der Bundesrat das Organisationsreglement für die Schweizerische Filmkammer erlassen.

Die Kontrolle der Ausfuhr von Kernobst und Kernobsterzeugnissen ist obligatorisch erklärt worden.

Im Monat August 1938 erreichten die Zolleinnahmen den Betrag von

21,3 Millionen Franken gegenüber 19,4 Millionen Franken im August 1937. Die Einnahmenvermehrung im Betrag von netto 1,9 Mill. Fr. ist hauptsächlich auf vermehrte Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln (Getreide, Früchte und Gemüse, Kolonialwaren, Kaffee, Zucker usw.) zurückzuführen.

Die eidg. Stempelabgaben haben im August 1938 einen Ertrag von 1,8 Mill. Fr. abgeworfen gegenüber 3,2 Mill. Fr. im August 1937. Die Abgaben auf inländischen Obligationen und Aktien haben zusammen 1,4 Mill. Fr. weniger eingetragen.

Das Lokomotivpersonal der SBB ist durch ein Zirkularschreiben in Kenntnis gesetzt worden, daß die Französischen Staatsbahnen durch Vermittlung der Generaldirektion der SBB eine größere

Zahl Spezialhandwerker und Lokomotivführer anzuwerben suchen.

Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz beschloß, in den Schulen Verkehrsunterricht für alle Altersstufen einführen zu lassen.

Das Eidg. Luftamt stellt in bezug auf Probefahrten des neuen Zeppelin auf eine Anfrage der Deutschen Zeppelin-Reederei fest, daß jedes ordnungsgemäß registrierte deutsche Privatflugzeug das Recht hat, schweizerisches Gebiet in unschädlicher Weise zu überfliegen.

Zum Leiter der Landesausstellungshotels wurde Dr. Georges Clar berufen.

Im Großen Rat des Kantons Aargau wurde zur Ausfuhr von Frikktaler Erz bemerkt, daß die Kompensationslie-

ferungen Deutschlands pünktlich erfolgen und daß nach Erschöpfung des Ausfuhrkontingentes von 60,000 Tonnen geprüft werden müsse, was weiter geschehen soll. Die Verhüttungsversuche seien günstig ausgefallen.

In Brugg hat sich ein Initiativkomitee gebildet, um die Freilichtspiele in Bindonissa wieder aufzunehmen. Diese sollen im Sommer 1940 stattfinden, und zwar mit Aufführungen von Shakespeares „Julius Cäsar“.

Im Saalbau in Marau ist die zweite nationale Briefmarkenausstellung eröffnet worden. Sie ist von rund 180 Sammlungen im Gesamtwert von über 10 Millionen Franken besetzt.

In einer Schreinerei in Bremgarten (Murgau) kamen in einem zur Reparatur übergebenen Möbelstück, das aus einem Erblaß stammt, in einem Geheimfach Fr. 5000 in Banknoten zum Vorschein.

Eine einfache Fabrikarbeiterin in Birmenstorf vermachte für gemeinnützige Zwecke Fr. 13,650, davon Fr. 6500 an die Heimatgemeinde Dottikon als Rückerstattung von für ihren Bruder ausgerichtete Unterstüpfungskosten.

Der Basler Große Rat trat auf Ersuchen von 34 Mitgliedern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zur Initiative betr. das Verbot von nationalsozialistischen Organisationen Stellung zu nehmen. Es kam zu Zermürnungen, worauf die bürgerlichen Ratsmitglieder und der bürgerliche Ratspräsident den Saal verließen.

Am 11. September waren es 25 Jahre, seit der frühere Badische Bahnhof und jetzige Reichsbahnhof dem Betrieb übergeben wurden.

In Altschwil brannten die beiden großen Anwesen der Landwirte Vogt-Gürtler und Stöcklin-Hauser bis auf den Grund nieder. Man befürchtet Brandstiftung.

In den Straßen von Genf wurden dieser Tage von jungen Leuten in Trachten der verschiedensten Schweizer Gegenstände zugunsten eines Altersasyles für die „Compédérés“ verkauft.

Der Lausanner Gemeinderat wählte den Architekten Marius Ammann-Kraft zum neuen Mitglied des Stadtrates anstelle von J. L. Dufour.

In einem Tobel bei Parpan fanden Jäger die Ueberreste der Leiche des vor sieben Jahren verschwundenen Fouriers Zeller von Walenstadt, der Telegraphenbeamter in St. Moritz war und seinerzeit spurlos verschwand.

Im Luzerner Seetal konnten die Täter ausfindig gemacht werden, die im April 1937 einem Landwirt ein halbes Tausend Liter Schnaps gestohlen haben. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

Die Aenderung des Ortsnamens „Neuhausen“ in Neuhausen am Rheinfall ist vom Bundesrat genehmigt worden.

Der Stadtrat von Schaffhausen verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von Fr. 100,000 für die Sicherstellung der Stromversorgung der Stadt durch Verlegung eines Reservekabels, da sich die Hauptanlage des städtischen Kraftwerkes auf dem linken Rheinufer befindet und alle Kabel auf einem Werkstege über den Rhein liegen.

In Schaffhausen starb im Alter von 81 Jahren a. Ständerat Dr. Heinrich Bolli.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat an alle Schulkollegen des Kantons die Aufforderung gerichtet, einzuwirken, daß Belästigungen ausländischer Automobilisten unterbleiben.

In Goldach spielte ein Metzgerbursche mit einem jüngern Hund, worauf dessen Besitzer, ein alter Mann, ohne ersichtliche Ursache ein scharfgeschliffenes Stilett zog und dem Burschen in die Brust stieß. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Auf dem „zur Burg“ genannten Grundstück oberhalb Rorschach wurden seit längerer Zeit Grabungen angestellt in der Erwartung, auf mittelalterliche Burgüberreste zu stoßen. Statt deren wurden Mauerreste und Feuerstellen aus viel älterer Zeit, der Hallstattperiode (800—400 v. Chr.) gefunden.

Sekundarschüler von Chwilien (Thurgau) haben im dortigen Nid vor einigen Jahren ein Naturschutzgebiet gegründet. Nun erreichten sie für das Gebiet, das sich über die Zürcher Grenze hinaus erstreckt, ein Verbot des Mähens und Betretens, und ferner von der Municipal-Gemeindeversammlung Wagenhausen eine Abtrennung vom Jagdrevier.

In Maloja ist die Witwe von Giovanni Segantini, Frau Luigia Segantini, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die Polizei in Lausanne hat einen mexikanischen Gangster verhaftet, der eine geladene Pistole sowie zahlreiche wertvolle Edelsteine und falsche Schlüssel auf sich trug. Er hat mehrere Einbrüche bereits gestanden.

In der Stadthalle Zürich wurde durch den Zentralvorstand des Schweiz. Schuhhändlerverbandes die vierte schweizerische Schuhmusterschau eröffnet.

Ein aus Basel kommender, mit Passagieren voll besetzter Car Alpin, geriet auf der Bahnhofstraße plötzlich in Brand und brannte vollständig aus. Passagiere und Chauffeur konnten sich noch in Sicherheit bringen.

Ein 23jähriger Bureauangestellter gestand, in den Jahren 1930 bis 1933 rund 30 Diebstähle und 45 Portemonnaie- und Diebstähle in Badanstalten und 1930 einen Raubüberfall auf eine Filiale eines Le-

bensmittelgeschäftes in Wiedikon begangen zu haben.

Juwelendiebstähle kamen in letzter Zeit in Zürich wiederholt vor. So wurde in einem Uhren- und Bijouteriegeschäft an der Sihlstraße eingebrochen und Uhren und Bijouterien im Werte von Fr. 20,000 gestohlen. Bei einem Einbruch bei einem Rechtsanwalt kamen den Tätern Fr. 300 sowie Schmuckstücke im Werte von Fr. 12,000 in die Hände.

Das Christliche Heim für Frauen in Schönenberg (Zürich), das etwa 13 Personen beherbergte, brannte vollständig ab. Die Insassen konnten nur das Leben retten. Es wird Brandstiftung vermutet.



Der Bernische Große Rat begann seine Herbstsession Montag den 12. September mit der Staatsrechnung und dem Staatsverwaltungsbericht, von denen ein gut Stück durchberaten wurde. Beim Abschnitt Kirchendirektion wurde festgestellt, daß in den letzten 25 Jahren 23 neue reformierte Pfarrstellen geschaffen wurden. Beim Abschnitt Militärdirektion wurde eine bessere Belegung der Kaserne Bern verlangt. Die Aussprache über Baufragen zeigte die neue Straßenpolitik des Staates unter dem neuen Baudirektor auf, die dahin gehen soll, mit den gleichen Mitteln mehr Straßen zu bauen. Die vorgeschlagenen Ersparnisse beim Bau des Staatsarchivs fanden Anklang, und die verfassungsrechtlichen Bedenken wegen der Ersetzung eines Volksbeschlusses durch einen Grobkollegbeschuß trugen nicht weit. Eine sozialistische Interpellation über die Abmachungen mit alt Regierungsrat Bögger bezüglich der Bauleitung der Sustenstraße fand eine parlamentarische Erledigung. In der zweiten Woche wird das Traktandum: Staatsverwaltungsbericht fortgesetzt. Ferner wurden 26 Einbürgerungs- und 32 Strafnachlaßgesuche behandelt.

Der Regierungsrat ernannte zum Sekretär der Forstdirektion Erich Huber, Forstingenieur.

Zu Leutnants wurden ernannt und zugeteilt: Surber Eduard, in Zug, S. II/3. Bourquin Jean-Pierre, in Zürich, I/21. Vauchlaire René, in Biel, I/22. Juillerat Henri, in Freiburg, I/24. Burgener Es., in Grindelwald, II/24. Studer Siegfried, in Zürich, III/25. Geiger Ernst, in Biel, I/26. Schilling Max, in Zürich, II/26. Fischer Hermann, in St. Moritz, II/28. Blumer Erich, in Bern, II/30. Frutiger Erich, in Röniz, II/31. Dübi Walter, in Bern, III/31. Grünig Emil, in Bern, I/33. Ziegler Hans, in Röniz, I/31. Siegenthaler Paul, in Hindelbank, II/37. Bieri Richard,

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern

in Interlaken, II/35. Dasen Hans, in Bern-Spiez, III/35.

Von Arbeitslosigkeit waren Ende August im Kanton Bern 12,328 Männer und Frauen gegenüber 9831 Personen im gleichen Monat des Vorjahres betroffen. Die Zunahme beträgt somit 20 %.

In Langenthal haben mehrere Vereine beschlossen, während des kalten Märts eine Brot-, Mehl- und Getreideschau durchzuführen.

In Herzogenbuchsee umtanzten kürzlich Mückenwärme in solchen Massen die Kirchturmpfeile, daß schwarze Rauchscheiden vorgetäuscht wurden und man glaubte, der Turm brenne.

Lohwil bewilligte einen Kredit zu Reparaturen der Wasserleitungen im Quellgebiet des alten Reservoirs, in dessen vor 38 Jahren gelegte Röhren Wurzeln eingewachsen sind.

In Narwangen steht gegenwärtig ein Kastanienbaum in voller Blüte, ebenso blühen Flieder und andere Frühlingssträucher.

In Wynau wurde der Neubau des Schulhauses unter Dach gebracht. Der Neubau ist an das bestehende Schulhaus angefügt und u. a. mit einer großen Turnhalle versehen worden.

Wynigen hat beschlossen, das der Gemeinde gehörige Uhlmannhaus zu einem Gemeindehaus umzubauen.

In Burgdorf wurde die Errichtung einer Mütterberatungsstelle beschlossen. Die Beratungen sollen vorläufig alle 14 Tage, später vielleicht alle acht Tage erfolgen.

Eine Pilzausstellung des Vereins für Pilzkunde ergab eine Schau von 179 Pilzarten.

In Hasle-Rüegsau wurde die 18-jährige Marie Maurer beim Ueberqueren des Bahnüberganges auf dem Velo vom Zug zurückgeschleudert, sodaß sie mit einem Schädelbruch liegen blieb.

Im Randergründchen werden ganze Rudel Rehe von acht bis zehn Stück gesichtet. Besonders die Guntelsenmatte, die sich inmitten des Waldgebietes befindet, erweist sich als wahres Eldorado. Die Tiere tragen keine Scheu zur Schau.

Steffisburg verzeichnet eine Enttäuschung in bezug auf die Drucklegung der Steuerregister, indem die Auflage kaum zur Hälfte verkauft werden konnte.

Der Kleinviehmarkt in Frutigen wies eine gute Auffuhr auf, während die Nachfrage zu wünschen übrig ließ. Der Krämermarkt verzeichnete einen ganz schwachen Besuch.

Als neuer Direktor des Palace Hotel Gstaad für den Winter wurde Ernst Scherz-Bezzola, Sohn von Kantonalbank-Direktor Scherz, gewählt.

Der Ausstellungsmarkt für Oberhasli-Brienerziegen und -Schafe in Interlaken weist 100 angemeldete Schafe auf.

Brienzen hat nunmehr eine neue Turnhalle erhalten. Der Schulhausbau von Riehenholz ist gleichfalls in die Nähe gerückt.

In Habern hatte der seit acht Jahren in dieser Berggemeinde wirkende Pfarrer Läderach seine Demission eingereicht. Den Bemühungen des Kirchgemeinderates ist es gelungen, den Geistlichen zu veranlassen, bis auf weiteres in seinem Amte zu verbleiben.

Die Jugendtagssammlung im Amt Erbach ergab Fr. 1065.

In Gassel werden die Grabarbeiten für die Kabelegung des Kurzwelensenders Schwarzenburg vorgenommen, womit eine Anzahl Arbeitslose für einige Zeit Beschäftigung finden.

In Belp sind die Arbeiten für die Neuzeichnung der Straßen und Wege abgeschlossen. Das Anbringen der Tafeln wird im Laufe des Herbstes erfolgen.

Arch-Rüti hatte seltene Gäste: ein Storchpaar weilte einige Zeit auf dem Felde zwischen den beiden Dörfern.



Der Monat August brachte den stadtbernischen Hotels und Fremdenpensionen nach dem Monatsausweis des Statistischen Amtes 21,709 Gäste, gegen 22,439 im gleichen Monat des Vorjahres. Aus der Schweiz kamen 9451 (9407) Gäste, aus dem Ausland 12,258 (13,032).

Eine größere Gästezahl verzeichnen von den wichtigeren Herkunftsländern Italien und Großbritannien, ferner die Niederlande und Belgien. Weniger Gäste kamen dagegen aus Deutschland und vor allem aus Frankreich.

Im Prozeß gegen die Spar- und Leihkasse wurde nach 14tägigen Verhandlungen folgendes Urteil gefällt: Des Betrugers für schuldig befunden wurde der frühere Direktor Ott und zu einer Strafe von 15 Monaten Korrekthaus ohne bedingten Straferlaß verurteilt. Außerdem hat Ott einen Viertel der Staatskosten und an die privatgläubigerischen Parteien je Fr. 4000 zu bezahlen. Dagegen wurden freigesprochen die Angeklagten Dr. Vogel, Bäschlin, Christen und Wildholz ohne Zuerkennung einer Entschädigung. Sie haben die restlichen drei Viertel der Staatskosten zu tragen. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Wetli Berufung ein.

An der Wohlenstraße (Kennstrecke) fuhr der 19-jährige Motorradfahrer Werner Hofmann mit stark übersehener Geschwindigkeit, und erfaßte beim Linksabbiegen einen in gleicher Richtung fahrenden Velofahrer, einen 63-jährigen Mann. Der Motorradfahrer mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Spital verbracht werden, während der Velofahrer eine Beinamputation vornehmen lassen mußte.

Gegenwärtig werden Vermessungen am Antonierhaus für die Aktion „Bernische Kunstdenkmäler“ durchgeführt. Dabei werden nicht nur die Fassaden, Steinhauerarbeiten usw. genau abgemessen und in

Plänen festgehalten, sondern jeder Quaderstein wird auf gleiche Weise behandelt.

Das Konservatorium für Musik führte in zwei Konzerten im Kasino seine Prüfungskonzerte unter Mitwirkung der Stadtmusik durch. Es haben das Lehrendiplom erworben: Frä. Gertrud Baur von Bern für Klavier (Klassen F. J. Hirt); Herr Marius Bassin von Malleray für Violine (Klassen Theo Hug); Herr Walter Haefeli von Solothurn für Violoncello (Klassen R. Sturzenegger).

Von der Arbeitsgemeinschaft für notleidende Spanienkinder wurde dieser Tage eine Sammlung von Seife und Faden durchgeführt.

Die Mädchenenergieanstalt Steinhölzli befragt, wie an der Jahresversammlung ausgeführt wurde, 32 Mädchen. Da das nunmehr hundertjährige Heim dringend eines Umbaus bedarf, erweist sich die Erschließung von Geldquellen als Notwendigkeit. Der Betrag, der dem Steinhölzli aus der diesjährigen Jugendsammlung zufließen soll, wird bloß den hochwillkommenen Grundstock der Baufumme bilden.

Der Bernische Theaterverein hielt im Theater seine Generalversammlung ab. Die Versammlung bewilligte für die kommende Spielzeit einen Kredit von Fr. 38,000. Dem Gründungsmitglied, Herrn Max Lauterburg-Diedel, wurde die Ehrenmitgliedschaft des Theatervereins verliehen. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß alles in allem die Zuwendungen an das Stadttheater einschließlich der Vergütung für die Tombolavorstellungen in der Spielzeit 1937/38 über Fr. 50,000 ausmachten. Im zweiten Teil des Abends wurde den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit geboten, die neu engagierten Kräfte erstmalig kennen zu lernen.

Die Berner Liedertafel hielt pro 1938/39 folgende musikalische und gesellschaftliche Anlässe vor: Am 25. September 1938 Veteranentag in Worb, am 5./6. November Aufführung im Münster der „Totenmesse“ von H. Berlioz, zusammen mit dem Cäcilienverein der Stadt Bern (die übliche Totenfeier der Liedertafel wird damit einbezogen), am 26. November Cäcilienfeier im „Schweizerhof“, am 14. Dezember Bundesabend zu Ehren der eidgenössischen Räte im Kasino. Nach Neujahr Spitalfingen, im Februar 1939 Tafelrunde (Familienabend), im April — wahrscheinlich — Liederkonzert für die Mitglieder, anfangs Mai Kreisfängertag Bern-Stadt, am 13./15. Mai Kantonalgesangfest in Thun und im Juni Zusammenkunft an der Landesausstellung in Zürich der Berner Liedertafel mit ihren Vettern-Vereinen Basler Liedertafel und Männerchor Zürich.

Das Bernische Stadtorchester führt diesen Winter sechs Volksinfoniekonzerte und eine Serenade auf dem Münsterplatz durch.

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schu h

Gebrüder
Georges
Bern
MARKT 38 42